



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergebühren 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

Die Lage der evangelischen Kirche.

Die neue Organisation der evangelischen Landeskirche in den älteren Provinzen hat, wie sich nunmehr überblicken läßt, in verschiedenen Beziehungen verheißungsvolle Fortschritte des kirchlichen Lebens mit sich gebracht. Im Großen und Ganzen stehen die Aeltesten und Gemeinde-Vertreter in fruchtbringender Thätigkeit unter Leitung des geistlichen Amtes und im Einvernehmen mit demselben. Unter der Verantwortlichkeit für die äußeren Interessen der Kirche erwächst das Verständniß für ihre Zwecke und Aufgaben, die Thätigkeit für Aufrechterhaltung der kirchlichen Ordnung und Sitte, sowie die Opferwilligkeit, die unentbehrlichen Mittel zu beschaffen und die dadurch entstehenden Lasten zu tragen. Die Kreisynoden haben begonnen, sich an der Aufsicht über die Verwaltung des kirchlichen Vermögens zu beteiligen, und wenden ihre Aufmerksamkeit den Schäden und Bedürfnissen des kirchlichen Lebens zu. Die Provinzialynoden haben zwar von ihrem Antheil an der kirchlichen Gesetzgebung noch keinen umfassenden Gebrauch machen können. Um so ersprießlicher aber waren ihre Verathungen durch die öffentliche Besprechung provinzieller und allgemeiner Interessen der Kirche, durch Anregung und Unterstützung von Arbeiten der inneren Mission, namentlich aber durch Vorberathung der der landeskirchlichen Gesetzgebung vorbehaltenen Gegenstände, für welche sie dem Kirchenregiment, wie der General-

synode, dankenswerthe Unterlagen darreichten. Die Vorstände der Provinzialynoden verstärken für wichtige Entschlüsse und regelmäßig, wenn es sich um Vorschläge zur Besetzung kirchenregimentlicher Aemter handelt, das Gewicht der Konfessionen. Die Generalsynode ist zwar erst einmal auf Grund der neuen Verfassung zusammengetreten, aber die Frucht dieser ersten Verathungen ist beträchtlich, auch abgesehen davon, daß schon das Vorhandensein dieses ansehnlichen Vertretungskörpers der evangelischen Landeskirche mit der Fülle und Mannigfaltigkeit bedeutender Kräfte, die ihm angehören, die Autorität der Kirche gehoben hat. Das Kirchengesetz, betreffend die Trauungsordnung, hat die hochgehenden Wogen eines Streites gestillt, welcher den Frieden und die Ordnung in der Kirche ernstlich gefährdete. Das Kirchengesetz betreffend die Verletzung kirchlicher Pflichten in Bezug auf Taufe, Konfirmation und Trauung, hat der Kirche Waffen in die Hand gegeben wider die Verachtung ihrer Segnungen seitens ihrer Angehörigen und die Grundlagen geschaffen, um die Unentbehrlichkeit kirchlicher Disziplin wieder zu allgemeinerem Bewußtsein zu bringen. Die Errichtung des landeskirchlichen Pensionsfonds hat es ermöglicht, die älteren in den Ruhestand tretenden Geistlichen vor drückenden Sorgen zu schützen, und die Nachfolger der in den Ruhestand Tretenden von einer moralisch schwer erträglichen Last zu befreien. Die hierfür und für die Synodalkosten erforderlichen kirchlichen Umlagen sind trotz der mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse ohne

Schwierigkeit eingezogen worden. Die Erledigung anderer wichtiger Angelegenheiten ist wenigstens angebahnt, zum Theil sogar, wie bei der Revision der landeskirchlichen Agende, über die ersten Stadien der Vorbereitung bereits hinaus. Für die Zeit zwischen den Generalsynoden erfreut sich das Kirchenregiment jährlich des Beirathes von Vertrauensmännern aus allen Provinzen und ist dadurch in der Lösung seiner verantwortlichen Aufgaben gestärkt worden, wie denn auch besonders schwierige und aufregende Entscheidung in Sachen der Lehre in Gemeinschaft mit dem Vorstand der Generalsynode zur Erledigung kamen. Unter solcher gemeinsamer Arbeit wurden die für die Einheit der Landeskirche bedrohlichen inneren Gegensätze, so lebhaft sie auch hervortraten, doch mehr und mehr gemildert, insbesondere haben sich mit der in der Landeskirche zu Recht bestehenden Union auch solche Kreise veröhnt, welche früher von derselben eine Verenträchtigung ihres Bekenntnisses befürchteten.

Kurz die evangelische Landeskirche ist in ihren amtlichen und außeramtlichen Lebensäußerungen in einem kräftigen Aufschwunge begriffen, der die Hoffnung berechtigt erscheinen läßt, daß sie aus den inneren Kämpfen und der Zerfahrenheit der letzten Decennien neu gesammelt, gestärkt und gekräftigt hervorgehen und mehr noch als bisher ihren hohen Beruf erfüllen wird, dem Volk die Religion und damit die Grundlage der Sittlichkeit zu erhalten und zu vertiefen.

Die Enterbten.

Novelle von Ludwig Hammer.

(Fortsetzung.)

„Ungefähr die Hälfte,“ meinte Clotilde gleichmüthig, „aber mit der andern Hälfte werde ich wiederum nicht auskommen, wenn ich im Herbst nach Nizza reise.“

„Wie, Du willst nach Nizza gehen?“ wiederholte Graf Victor und in seine Wangen trat wiederum eine starke Röthe, während sich seine Augen starr auf das Gesicht seiner Gemahlin richteten.

„Nun ja,“ antwortete dieselbe mit unbefangener Miene, „ich habe meinen Aufenthalt in Venedig abgekurzt, obwohl ich ursprünglich beabsichtigt hatte, länger dort zu verweilen; ich lehnte sogar die Aufforderung einer lebenswürdigen französischen Familie, aus einer verwitweten Baronin von Courcy und deren beiden Töchtern bestehend, sie nach dem Seebad Dieppe zu begleiten, ab, da ich zur Rückkehr nach Sulzbach entschlossen war. Dafür habe ich aber der Baronin versprochen müssen, sie und ihre Töchter jetzt im September in Nizza zu treffen und ich gedenke deshalb, mich nur etwa zwei Wochen in Sulzbach aufzuhalten, um dann direct nach Nizza abzureisen, zu welchem Behufe ich allerdings genöthigt sein werde, Deine Kasse wieder in Anspruch zu nehmen.“

Ueber die Züge des Kranken flog ein Gemisch von Bitterkeit und Verachtung, als er jetzt sagte:

„Du scheinst in der That zu glauben, daß meine Kasse unerschöpflich oder wenigstens gefüllt genug sei, um alle Deine unberechenbaren Wünsche und Neigungen sofort zu erfüllen. Aber ich sage Dir, Clotilde, meine Geduld und meine sträfliche Nachgiebigkeit Dir gegenüber ist nun zu Ende. Nein!“ und Graf Victor, immer erregter werdend, richtete sich mühsam in den Kissen halb auf, „nicht die kleinste Summe wirst Du mehr von mir erhalten, schon die Rücksicht auf Alfred verbietet mir dies, denn ich darf nicht länger seine Großmuth mißbrauchen, die er mir bisher bewiesen hat, indem er mich unbedacht über die Summen verfügen ließ, die ja schließlich doch nur seinem Vermögen entnommen sind, denn ihm gehört ja eigentlich Sulzbach und Grundhof, nicht mir, was Du immer zu vergessen scheinst.“

Graf Victor war erschöpft in die Kissen zurückgefunken, aber die Erregung, welche sich seiner bemächtigt hatte, dauerte noch fort, wie aus seinen siebenglänzenden Augen und seinen unnatürlich gerötheten Wangen zu entnehmen war. Aber auch Gräfin Clotilde hatte sich mit erregter Miene erhoben und ganz nahe an das Lager hintretend, entgegnete sie:

„Wie, Du glaubst wirklich, daß Dein Sohn der rechtmäßige Besitzer von Sulzbach und Grundhof sei?“

Erstarrt richtete der Graf seine Augen auf Clotilde, doch diese, ohne eine Entgegnung abzuwarten, fuhr hastig fort:

„Nun, so will ich Dir denn sagen, daß Ihr Beide, weder Du noch Alfred, den geringsten

Anspruch auf die Hinterlassenschaft Baron Leo's von Sulzbach habt, darüber befindet sich ein vollgültiger Beweis in meinen Händen . . . ja, ich bin im Besitz des Testaments, laut welchem Freiherr Arnim von Kronheim und dessen Kinder zu Erben Baron Leo's ernannt sind und dieses kostbare Document, von dessen Existenz niemand etwas ahnt, setz mich in Stand . . .“

„Wo . . . wo . . . ist dieser Beweis?“ unterbrach sie ihr Gemahl in furchtbarer Aufregung und seine abgemagerte Rechte umklammerte krampfhaft die Hand der Gräfin, so daß diese bestürzt einen Schritt zurückwich und den Kranken bat, sich doch erst zu beruhigen. Aber Graf Victor wiederholte immer ungehört sein Verlangen, jenes Document zu sehen, von welchen Clotilde gesprochen hatte, so daß endlich Clotilde das uns bereits bekannte Testament des Barons von Sulzbach, welches sie bereits zu sich gesteckt hatte, ehe sie sich zu ihrem Gatten begab, aus der Tasche ihres Kleides zog und es Graf Victor schweigend hinreichte.

Begierig griff der Kranke nach dem verhängnißvollen Document, ohne zu fragen, wie seine Gemahlin in den Besitz desselben gekommen war, und faltete es mit zitternden Händen auseinander. Gespannt beobachtete Clotilde den Grafen während des Lesens, aber die Erwartung in ihren Jügen wich dem Ausdruck der Bestürzung als sie bemerkte, daß seine Aufregung immer mehr wuchs, daß kalter Schweiß auf seiner Stirn stand und seine Athemzüge immer kürzer und heftiger wurden. (Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. Die Tabakmonopol-Commission beendete heute die General-Debatte. Der Antrag auf Discussion der finanziellen Erträgnisse, desgleichen der Antrag, vor dem §. 1 die Vorlage im Einzelnen zu berathen, wurden abgelehnt. Darauf wurden die §§ 1 bis 28 abgelehnt. Sämmtliche Ablehnungen erfolgten mit 20 gegen 4 Stimmen.

Darmstadt, 16. Mai. Der Großherzog und die Prinzessin Victoria sind aus England hierher zurückgekehrt.

Wien, 16. Mai. Nach einer Meldung der „Polit. Correspondenz“ aus Konstantinopel haben die Westmächte in Konstantinopel die Versicherung abgegeben, daß die Entsendung der Panzerschiffe nicht den Charakter einer Intervention habe, sondern nur bezwecke, die Aufrechterhaltung der Ordnung in Egypten zu unterstützen.

Wien, 16. Mai. Die in dem Ringtheaterprozeß Verurtheilten wurden auch zur Schadloshaltung wegen angemeldeter verschiedener Erbschaftsansprüche im Gesamtbetrage von 5587 fl. verurtheilt, andere Ansprüche, namentlich diejenigen der Brandschaden-Versicherungsgesellschaft, wurden auf den Civilrechtsweg verwiesen. Der Gerichtshof erkannte nur insoweit auf Schadenersatz, als er den Schaden für ermittelt ansah.

Wien, 16. Mai. (Unterhaus.) Im Laufe der Verhandlungen über den Pacificationscredit warf Nemeth (äußere Linke) dem Ministerpräsidenten vor, daß er die Anhänger der Regierungspartei mit finanziellen Vorteilen zu entschädigen suchte. Nemeth führte mehrere angebliche Fälle an und beantragte die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungs-Kommission. Der Ministerpräsident und der Finanzminister widerlegten unter lebhaftem Beifall der Rechten die Anschuldigungen Nemeth's.

Paris, 16. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Dissidenten, welche an dem Gefechte bei Tigris theilnahmen, zu wiederholten Malen geschlagen worden. Bei dem letzten Zusammenstoß ließen sie Tode und Verwundete zurück, sowie den Lebensmitteltransport, welchen sie seinerzeit der topographischen Reconnoissirungs-Abtheilung entrichten hatten.

London, 16. Mai. (Unterhaus.) Im Fortgange der Debatte bemerkte Northcote, es seien weitere Erklärungen erforderlich, aus denen ersichtlich, daß man sich der Macht der Landliga nicht unterworfen habe. Die Sitzung wurde schließlich bis Abends 9 Uhr suspendirt.

London, 17. Mai. John Holms, einer der Junior Lords im Schatzamt, ist zum Secrétaire des Handelsamts ernannt worden.

Madrid, 16. Mai. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Convertirung der Staatsschuld im Ganzen mit 88 gegen 24 Stimmen angenommen.

Rom, 16. Mai, Abends. Der Botschafter Graf Corti, begibt sich heute Abend nach Konstantinopel zurück.

Petersburg, 16. Mai. Der General-Gouverneur von Gurkistan, General-Adjutant von Kaufmann, ist gestorben.

Konstantinopel, 17. Mai. Der französische und der englische Botschafter haben dem Minister des Aeußeren, Said Pascha, mündlich die identische Mittheilung gemacht, daß Frankreich und England die Entsendung eines Kombirirten Geschwaders nach Egypten beschlossen haben. — Einer Meldung aus Kanea zufolge ist das vereinigte französisch-englische Geschwader in der Suda-Bai eingetroffen. Dasselbe besteht aus 5 französischen und 7 englischen Schiffen.

Hofnachrichten.

Berlin, 17. Mai. Se. Majestät der Kaiser und König nahm heute früh einige Vorträge entgegen. Um 9¹/₂ Uhr begab sich Se. Majestät, begleitet vom diensttuenden Flügel-Adjutanten des Prinzen von Lindau, nach dem Potsdamer Bahnhofe und von dort mit dem General- und Flügel-Adjutanten mittels Extrazuges nach Potsdam. Auf dem dortigen Bahnhofe standen Hof-

equipagen bez. die Reitpferde bereit. Der Kaiser begab sich mit seinem Gefolge nach dem Lustgarten, wo der Kronprinz sowie Prinz Friedrich Karl und Prinz Wilhelm nebst zahlreichen Generalen und Stabsofficieren, den Militär-Bevollmächtigten und den zu den Frühjahr-Übungen hierher kommandirten Königl. bayerischen und Königl. sächsischen Officieren bereits versammelt waren. — Nachdem der Kaiser zu Pferde gestiegen, besichtigte Se. Majestät zunächst das Garde-Jäger-Bataillon und dann die Unterofficierschule. Nach diesen Besichtigungen begab sich der Kaiser mit seiner Begleitung vom Lustgarten nach dem Bornstedter Felde, wo das 1. Garde-Regiment z. F. unter dem Befehl des Obersten und Flügel-Adjutanten v. Derenthal Aufstellung genommen hatte. Nach dem Schluß der Besichtigung desselben nahm Se. Majestät der Kaiser auf dem Exercierplatz einige militairische Meldungen entgegen, sprach noch mehrere Officiere und kehrte dann, nach einem Besuch bei den Kronprinzlichen Herrschaften, von Potsdam nach Berlin zurück.

— Se. K. H. der Prinz Carl, welcher in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Folge einer starken Erkältung erkrankte und seitdem in ärztlicher Behandlung sich befindet, ist, wie der „Kreuz-Zeitung“ mitgetheilt wird, seit gestern Reconvalescirt. In der vergangenen Nacht hat Prinz Carl recht gut geschlafen, so daß er sich heute noch wohl befindet als gestern. Der erkrankte Patient befindet sich heute früh in guter Stimmung; auch der Appetit hat sich wieder eingestellt. Einige Tage wird der Prinz noch das Zimmer hüten müssen. Höchstberieselte litt an Husten und einem starken Schnupfen. Der Husten hat sich gelöst.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „S.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merkb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg. Der Ausschuß des Congresses deutscher Landwirthe hat Veranlassung genommen, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die Einfuhr amerikanischer Fleisches einer schärferen Controle unterzogen und eventuell ganz verboten werde. Die Gründe hierzu finden sich in nachstehender Ausführung. Die Einfuhr von amerikanischem Speck, Schinken, Fleischkonserven und Fleischpräparaten hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen, aber auch mehr und mehr die Uebelstände erkennen lassen, welche damit verbunden sind, und in weiteren Kreisen zu Bedenken Anlaß gegeben. Was uns von Amerika zum Genuß angeboten wird, entspricht nicht immer den Anforderungen, die man an Speckwaren zu stellen hat. Die amerikanischen Schweinefleisch sind, wie genaue Untersuchungen ergeben haben, in einem sehr hohen Grade, 1—4 Procent, mit Trichinen behaftet, eine genügende Controle über die Auscheidung trichinösen Fleisches findet dort nicht statt. Außerdem treten dort unter den Schweinen hierovorst unbekanntes Suchen auf, von denen z. B. im Staate Illinois in einem Jahre eine Million Stück Schweine hingerafft wurden. Wer bürgt dafür, daß seuchenfranke Thiere nicht zu Fleischpräparaten verwendet werden, die nach Deutschland ausgeführt werden? Amerikanische Zeitungen haben dies offen zugegeben. Auch unter dem amerikanischen Rindvieh treten häufig bössartige epidemische Krankheiten in verheerender Weise auf, besonders das Texasfieber. Da diese Krankheit längere Zeit im Thiere stecken kann, ohne offen zum Ausbruch zu kommen, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß solches Fleisch zu dem beliebten Corned-Beef verarbeitet wird. Auch selbst die Einfuhr lebenden amerikanischen Viehes ist nicht unbedenklich, da die Seerkrankheit in den Thieren einen Fieberzustand hervorruft, welcher den Genuß des Fleisches solcher Thiere nachtheilig erscheinen läßt. Dazu kommt, daß die Metallbüchsen, in welchen die Fleischkonserven verpackt sind, den Inhalt durch Blei- und Kupferauflösungen noch gesundheitsgefährlich machen. Untersuchungen haben ergeben, daß bedeutende Mengen von Kupfer und Blei aus der Wandung in das Fleisch überdringen. Ist hiernach der Genuß amerikanischen Fleisches der Gesundheit nachträglich, so ist er auch, was nicht minder ins Gewicht

fällt, unverhältnismäßig kostspielig. Das hier zum Verkauf kommende amerikanische Fleisch ist theurer als gleichwertiges frisches und dazu geundenes Fleisch hiesiger Thiere. Wir halten es für unsere Pflicht, unsere hiesigen Conumenten von diesem Antrage zu unterrichten.

Merseburg. Auf der Thüringischen Eisenbahn ist die vierte Wagenklasse bekanntlich erst im vorigen Jahrzehnt eingeführt worden; wegen mancherlei vorgekommener Mißbräuche sah sich dann die Direction veranlaßt, dieselbe an Sonntagen und Festtagen ausfallen zu lassen. Wie wir hören, soll diese Beschränkung demnächst aufgehoben werden.

— Die partielle Sonnenfinsterniß war Mittwoch früh während ihrer ganzen Dauer von etwa $\frac{1}{7}$ Uhr bis gegen $\frac{1}{9}$ Uhr sehr gut zu beobachten, da der Himmel andauernd wie selten bei früheren derartigen astronomischen Beobachtungen rein und klar war.

† Nach den amtlichen Mittheilungen des Kgl. Consistoriums zu Magdeburg betrug der Ertrag der im vorigen Jahre für das Halle'sche Diakonissenhaus gesammelten Kirchencollekte 4325 Mk 50 Pf. und die gleichartige jährliche Sammlung für den Gustav-Adolf-Verein hat den Ertrag von 4666 Mk 44 Pf. ergeben.

† Die wenigsten unserer Leser werden wissen, daß die Einrichtung des Gebets bei der Hevillie und dem Zapfenstreich eine verhältnismäßig neue Institution ist. Erst durch eine Cabinetsordre vom Jahre 1813 ist dieses eingeführt worden und zwar ist dieselbe vom 9. August aus Neudorf datirt und an den General der Kavallerie von Blicher gerichtet. Es heißt in derselben, daß, da bei allen Armeen der Verbündeten Morgens nach Hevillie und Abends nach beendetem Zapfenstreich ein Gebet verrichtet wird, und der König wünscht, daß die preussischen Truppen auch in Hinsicht der Gottesverehrung keinen andern nachstehen sollen, hiñitro eine ebensolche Sitte bei uns reglementsmäßig sein soll.

† Unter den durch den Brand der Hygiene-Ausstellung in Berlin geschädigten Firmen befinden sich auch zahlreiche aus Sachsen und den thüringischen Staaten; so wurden besonders mehrere bedeutende Firmen, die wissenschaftliche Instrumente wie Mikroskope, Fernrohre u. s. w. ausgestellt hatten, als von starken Verlusten betroffen bezeichnet.

† Wiederum ist ein neues Eisenbahnprojekt aufgetaucht, nämlich eine Bahn von der weimariischen Stadt Alstedt nach Bahnhof Oberböblingen a. d. Helme zum Anschluß an die Sangerhausen-Erfurter Linie. In Alstedt hat sich ein Comité gebildet, welches für den Bau der genannten Linie wirken will.

† Nach wiederholt gefällten gerichtlichen Erkenntnissen verliert der Mitspieler eines Looses einer Klassen-Lotterie seinen Anspruch an dem Gewinn dadurch nicht, daß er für eine oder mehrere Klassen seinen Beitrag schuldig bleibt. Dem Gläubiger bleibt nichts übrig, als den Betrag vom Gewinn zu kürzen, eventuell, wenn das Loos nichts gewonnen hat, die Forderung einzuzahlen. Der Anspruch an das Loos erlischt erst nach Beendigung der letzten Klasse.

† Die königliche Regierung zu Merseburg hat für den diesseitigen Bezirk auf Grund eines Ministerialreceptes angeordnet, daß am 5. Juni c., dem Tage der Erhebung einer allgemeinen Bevölkerungsstatistik, in sämtlichen Lehranstalten der Unterricht ausfalle, damit den Lehrern Gelegenheit geboten werde, sich an dem Zählergeschäfte zu betheiligen. Eingeschlossen sind auch solche Privatschulen, an denen Lehrer thätig sind.

† Das „Wittenberger Kreisblatt“ theilt folgenden Vorkall mit, welchen wir zur Warnung unserer Leser hier wiedergeben; Jemand bediente sich zum Zutropfen seiner Oberbeinen resp. des Antihypsen seiner Krügen metallener Knöpfe. Diefelben schmerzten zwar ein wenig, doch beachtete er dies nicht, bis er vor etwa drei Wochen heftige Schmerzen im Nacken empfand, den Hals stark anschwellen sah und ein steifes Genick bekam. Ein herbeigerufener Arzt erklärte sofort, daß hier Blutvergiftung, und zwar durch die Benutzung der Metallknöpfe, welche die Haut durchdringen hatten, c., vorliege und traf energische Maßregeln zur Rettung des Patienten, der bereits zweimal geschnitten werden mußte, immer noch ein steifes Genick und angeschwollenen Hals

hat, wenngleich jede Gefahr für das Leben des Patienten beizugeht ist. Möge man an seinem Körper daher nur Knöpfe von edlen Metallen, Gold oder Silber, oder Horn, Elfenbein, nie aber Knöpfe von Blei oder Kompositionsmaße tragen.

Leipzig, 17. Mai. Nach dem erfolgreichen Vorgange in anderen Städten veranstalten die vereinigten Mitglieder des Stadttheaters und Theater-Orchesters am nächsten Sonnabend Abend im großen Saale der Centralhalle einen Künstler-Herren-Abend, dessen Erträgniß zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger bestimmt ist. Nach dem uns vorliegenden Programm verspricht dieses theatralisch-concertartige, zum großen Theile in heterem Genre gehaltene Unternehmen einen außerordentlich anregenden Genuß. Nächst hervorragenden Kräften unseres Schauspielers und unserer Oper, sowie der Theatercapelle wirkt auch der Universitäts-Sänger-Verein „Paulus“ unter Direction des Herrn Dr. Langer mit und es wird somit ein Ensemble in Thätigkeit treten, wie es in solcher Vielseitigkeit und Tüchtigkeit wohl nur selten zu beschaffen sein dürfte. Indem wir uns vorbehalten, auf das Concert eingehender zurückzukommen, wollen wir für heute noch bemerken, daß die Eintrittskarten zu 3 Mk. in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Kistner (Grimmische Straße 38) und P. Pabst (Neumarkt 13), sowie in der Weinhandlung von F. F. Huth (Universitätsstraße 20) entnommen werden können.)

Vermischtes.

† „Spielt nicht mit dem Feuer!“ „Kladderadatsch“ brachte in seiner am letzten Sonnabend früh in Berlin ausgegebenen Nummer unter der Ueberschrift: „Leider zu spät angemeldet“ folgende Bemerkung: „Ni der in diesen Tagen beginnenden Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen wollten, wie wir hören, auch die Wiener Polizei und Feuerwehr sich betheiligen. Sie sollen beabsichtigt haben, den ganzen Ringtheaterbrand nach den gerichtlichen Erhebungen zur Darstellung zu bring-

gen. Leider kam die Anmeldung etwas verspätet, so daß wir für dieses Mal auf den lehrreichen Genuß verzichten müssen.“ — Am Abend desselben Tages war die Berliner Hygiene-Ausstellung ein Trümmerhaufen. Wenn der Brand derselben einige Tage später, während alle Räume mit Tausenden von Menschen gefüllt gewesen wären, ausgebrochen wäre, was dann trotz der Tüchtigkeit der Berliner Polizei und Feuerwehr für Zwischenfälle hätten eintreten können, Das zu erwägen, mag der Phantase des Lesers überlassen bleiben. . . !

— Ein raffiniertes Mittel wendeten in Baja (Ungarn) zwei Räuber an, um die Spuren ihrer That zu verwischen. Vor einigen Tagen wurde dort der Kapitalist Fischer eines Betrages von 250,000 Gulden beraubt. Hierüber werden noch die nachstehenden grauerregenden Details berichtet: Markus Fischer — dies der Name des Beraubten — führte ein einsames Leben; seine Bedienung besorgte eine alte Dienerin. Am 1. d. um 5 1/2 Uhr Abends klopfte man an die Thür, die Dienerin öffnete und herein trat der Melchiorer Fleischhändler mit einem Zantowager Bauern. Dieselben versperren sofort die Thür hinter sich, banden die Alte und zwangen Fischer, Gift zu trinken. Als dieser sich weigerte, versetzte ihm Engländer einen Stich neben dem Ohr, worauf Fener trank und leblos zusammenstürzte. Die Räuber entfernten sich mit ihrer Beute, worauf die Dienerin Lärm schlug. Dank der rasch angewendeten ärztlichen Hilfe kam Fischer bald zu sich. Die Räuber wurden eruit.

— Eine billige Art, Statisten zu bekommen, hat ein österreichischer Theaterdirector im Jahre 1796 angewandt. Unter einem Theaterzettel, auf welchen das Epische Ritterstück „Ritter Ubelungen und Klara von Hoheneichen“ angekündigt wurde, war wörtlich zu lesen: „Wer im dritten Act auf dem Theater einen Heiligen macht, kann den vierten umsonst sehen!“

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Ida Margarethe, T. des Kgl. Gen.-Komm.-Diktator Wagner. Beerdigt: den 10. Mai die T. des Cantar. Katsch; den 11. die Getaufte des Cantar. Heide; den 12. der S. des Kaufmanns Guntel; den 15. der dritte S. des Schuhmachersmrs. Schneider.

Neumarkt. Getauft: Johanne Friederike Marie, T. des Zimmermanns Ggje.

Utenburg. Getauft: Johanna Augusta Gertrud, T. des Reg.-Super. Schwenigle; Franz Richard, S. des Schneidermrs. Bayer; Alma Agnes, T. des Cantar. Weiß; Georg Ferdinand, S. des Lehrers Mansfeld; Hermann Paul, S. des Schuhmachersmrs. Kublad. — Beerdigt: die T. des Schlossers Köhl.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 16. Mai 1882.

Weizen 1000 kg flau Mittelqualitäten 209—222 M., feinst bis 231 M. bez.
 Roggen 1000 kg ruhig 159—166 M.
 Gerste 1000 kg wenig Angebot, feste Preise nominell.
 Gerstenmalz 50 kg 14,50—15,00 M.
 Hafer 1000 kg geringe Sorten dringend angeboten 144—151 M., feine 161—165 M.
 Mais 1000 kg Donau- 154—160 M., amerif. 160—164 M., Stärke 50 kg 22,50 M.
 Spiritus 10,000 Liter Proz. loco matt, Kartoffel- 46,25 M., Rüben- ohne Angebot.
 Rüböl 50 kg 28,75 M. bez.
 Solaröl 50 kg, loco und Termine 8,50 M.
 Walzmeine 50 kg fremde 5,50 M., biesige 6 M.
 Futtermehl 50 kg 8,50 M.
 Mele, Roggen- 50 kg 6,—6,25 M., Weizenschale 5,60—5,50 M., Weizengriessteie 6 M.
 Delfuchen 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Wittenberg 7.

	18./5. Abds 8 U.	19./5. Abds 8 U.
Barometer Mittl.	761,5	760,75
Thermometer Celsius	+ 11,5	6,1
Rel. Feuchtigheit	60,1	94,5
Bemöblung	7	8
Wind	N	NO
Stärke	2	4

Der Druckdruck veränderte sich von 3,23 auf 3,24.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1882 und nach Anordnung des Bundesraths findet am 5. Juni d. Js. eine Erhebung der Berufsverhältnisse der Bevölkerung des deutschen Reiches, verbunden mit einer Erhebung der landwirthschaftlichen und der gewerblichen Betriebe statt.

Bis zum 4. Juni Mittags werden den Haushaltungsvorständen, sowie den Einmelnenden, welche eine besondere Wohnung inne haben, die Zählbogen, sowie die etwa erforderlichen Gewerbestellen zugesellt werden, welche nach Maßgabe der Anleitung gewissenhaft auszufüllen und vom 5. Juni Mittags ab dem mit der Abholung und sonstigen Prüfung beauftragten Zählungsrevisor einzuhändigen sind.

Wir richten an unsere Mitbürger mit Hinweisung auf den wichtigen Zweck die dringende Aufforderung, der genauen und vollständigen Ausfüllung der ihnen zugestellten Formulare die größte Sorgfalt zuzuwenden, auch den mit Ausführung des Zählungsgeschäfts beauftragten und sich legitimirenden Herren Zählern, jede Auskunft zu ertheilen, deren dieselben zur Erfüllung ihres Auftrags bedürfen.

Zu diesem Behufe wohnt den Zählern, sowie den Mitgliedern der Zählungs-Commission die Eigenschaft öffentlicher Beamten bei.

Die Vorsteher der Haushaltungen, die Hauseigentümer resp. Verwalter und Bicwirthe ersuchen wir insbesondere, dem Zählungsgeschäfte in jeder Weise förderlich zu sein und dürfen wir wohl auch diesmal auf gleiche Willfährigkeit wie in früheren Jahren rechnen.

Wer die an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen Angaben zu machen sich weigert, welche ihm nach oben bezeichnetem Reichsgesetz und zur Ausführung desselben erlassen und bekannt gemachten Vorschriften obliegen, unterliegt einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. (§ 5 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1882.)

Merseburg, den 15. Mai 1882.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Herstellung des äußeren Abzuges der hiesigen Neumarkts-Parrwohnung soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. Mai, Nachmittags 3 Uhr bei Unterzeichneten einzureichen, welcher auch zur Ertheilung näherer Auskunft vorher täglich, von 7—9 Uhr früh, gern bereit ist.

W. H. Kops, Kirchenältester.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit wird der südliche Badeplatz unterhalb der Stadt an der sogen. Mühwiese eingerichtet. Es wird dort in diesem Jahre seitens des Magistrats für die Badenden zum Aus- und Ankleiden eine Bude errichtet werden. Für die Benutzung dieser Bude, sowie des öffentlichen Badeplatzes darf vom Badeaufseher eine Entschädigung weder gefordert noch angenommen werden. Dagegen müssen diejenigen, welche Schwimmbüden errichten, das Schwimmbassin oder die vom Badeaufseher aufzustellende Bude benutzen wollen, sowie diejenigen, welche sich von demselben Badeshofen, Sandtucher pp. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, eine mit dem Badeaufseher zu vereinbarende Entschädigung zahlen.

Alle Badenden haben den Anordnungen des Badeaufsehers unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls ihnen das Baden verboten wird und sie vom Plage verwiesen werden.

Als Badeaufseher ist auch in diesem Jahre wieder der Hallore Franz Luze angenommen.

Das Baden an anderen Stellen der Saale, im Gotthardtscheie pp. ist bei Geldstrafe bis zu 9 Mark event. verhältnismäßiger Haft verboten, auch wird das Betreten der Mühwiese außerhalb des angelegten Weges bestraft.

Merseburg, den 15. Mai 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Am Freitag, den 26. Mai, von Vormittags 8 Uhr an versteigere ich auf dem Rittergute Klein-Corbetha wegen Aufgabe der Wirthschaft im Auftrage des jetzigen Pächters Herrn Bolze das gesammte Wirthschafts-Inventar, als: 12 Stück schwere Arbeitspferde und belgische Fohlen, einen Bullen und 20 Kühe, sämtliches Federvieh zc. zc., landwirthschaftliche Maschinen, Wagen, Pflüge und Ackergeräte, sowie einen fast neuen offenen Kutschwagen, zwei Kapschlitten, sämtliche Schäferer-Utensilien zc. zc. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.

H. Beckmann, ger. verpfl. Taxator und Auctionator in Weiskensfeld.

Ia. Salzbutler,

pr. Pfund 80 Pf., das beste und billigste zum Backen, Braten zc.
 Ia. Bourla Clemé-Rosinen, pr. Pfund 50 Pf.,
 Ia. Filiatra-Corinthen, pr. Pfund 45 Pf.,
 sowie sämtliche zur Pflingstbäckerei gehörige Waaren empfiehlt unter bekannter Reclität

Richard Helbig,
 Durgstraße 9.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Am 1. Juni tritt der Sommer-Fahrplan in Kraft. Die wichtigsten Abweichungen desselben von dem gegenwärtigen bestehen in:
der **Wiedereinlegung des Tages Schnellzugs ab Leipzig 11,30 Vorm.** und desjenigen nach Leipzig ab Corbetha **5,2 Nachm.**, sowie der **Sonntagszüge** zwischen Weimar und Eisenach **Einricht** und **Gera**, dem **Anhalten der Nachtschnellzüge in Köfen** und der **Tages-schnellzüge 3 und 4 in Kröstitzt**, einer **Früherlegung des Frühzugs 16** Weiskensels-Halle resp. Leipzig um ca. 10, **des Zugs 20** Corbetha-Leipzig um 17 Min., sowie **des Frühzugs 58** Gera-Leipzig um ca. 1 1/2 Stunde be-hufs Herstellung des **Anschlusses** (in Zeig) nach **Weiskensels**, einer **Späterlegung des Abendzugs 97** Gotha-Mühlhausen um ca. 1 Stunde be-hufs Aufnahme des Anschlusses von Eisenach, der **Durchführung der Züge 83 und 86** Dietendorf-Arnstadt auch **zwischen Arnstadt und Ilmenau**, des letzteren mit **Abfahrt Ilmenau 5,25 Nachm.**, **Ankunft Dietendorf 7,1**.
Der Fahrplan für **Gotha-Ohrdruf** gleicht dem vorjährigen Sommer-fahrplan; auf dieser Strecke wird wieder noch ein weiterer Zug **Vormittags** in jeder Richtung eingelegt, ab **Gotha 10,20** und ab **Ohrdruf 8,25**.
Der neue Fahrplan wird bereits vom 27. d. M. ab auf den Stationen ausgehängt, auch bei den Billettschaltern käuflich zu haben sein.
Erfurt, den 13. Mai 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Döblau sollen **am Donnerstag den 25. Mai, von Vorm. 9 Uhr ab**, circa: 350 Kiefern mit 350 fm öffentlich versteigert werden.
Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagd 54 bei Niet-leben einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schkeuditz, den 16. Mai 1882.

Königliche Oberförsterei.

Guts-Verkauf.

Ich bin genehmten mein **Gut**, zu dem 60 Morgen gutes Land ge-hören, mit vorzüglicher Ernte, ganz guten Gebäuden, großem Garten aus freier Hand schleunigst zu verkaufen.
Großflayna bei Frankleben, den 15. Mai 1882.
Ernst Künzel-Hofmann.

H. F. Exius Nachf.,

Burgstraße Nr. 23,

bringt bei vorkommendem Bedarf seine große Auswahl zu **Hochzeits-geschenken** passende Gegenstände in empfehlende Erinnerung, als:
Vasen, Schalen und Tafelaufsätze, Rauch-, Liqueur- und Bier-service, Menagen, Butter- und Käseglöden, Bistens-, Blumen- und Rauchtische, Consolen, Goldfische, Noten- und Schirmhänder, Relief-Bilder, glatte und geschnitzte Rahmen, Damentaschen, Receptaire und Albums, sowie eine Menge andere Sachen in Leder, Marmor, Bronze-guß und Holzschmuckarbeit. Billigste Preise.

Wichtig für jede Hausfrau!

Hannov. Kaffee-Ersatz } Begutachtet vom Lebens-
" Kaffee-Spar-Extract } mittel-Untersuchungs-
" Feigen-Kaffee } Amt Hannover und an-
aus der Fabrik von **Leusmann & Zabel, Hannover** ist zu } deren Autoritäten.
haben bei **D. Schauer, J. F. Bentel, S. Schulze jun., A. Meyer, J. Thomas, H. Ortman** in Merseburg, ferner bei **C. S. Sülze** in Lauchstädt.

Soolbad Sulza.

(Station der Thüringer Bahn).

Eröffnet den 1. Mai. Pro-spekto und Auskunft durch die **Badeärzte Dr. Sanger Dr. Schenk** und die **Badedirection**.

Das Köfener Bade-Journal,

Offizielles Organ der Kgl. Bade-Direction zu Kösen, erscheint gegen Ende dieses Monats bis zum Schlusse der Saison und kostet per Kreuzband bezogen 3 Mark. Inserate haben in demselben den wirksamsten Erfolg; der Preis der Corpuszeile, 14 1/2 cm breit, beträgt für auswärts 15 Pf.

Die Expedition des „Köfener Anzeiger“.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Reicholdt** in Merseburg.

Saamen-Offerte.

Alle Sorten **Gras-, Gemüse- und Blumen-saamen**, besonders **Neuheiten**, empfiehlt
Julius Thomas, Neumarkt 75.

Gradierwerk-Dornen.

Die Lieferung von **240 Sack Schwarz-Dornen**, lieferbar zum 1. September d. J., soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Nähere Bedingungen sind jederzeit in unserem Geschäftslotale zu er-fahren. Gebote sind bis zum 29. Mai abzugeben.

Zuckerfabrik Lützen.

Wiesen-Verpachtung.

Diesige Kirchenwiese soll **den 25. Mai, Nachm. 3 Uhr**, in hiesi-gem Gasthause gegen gleich baare Be-zahlung meistbietend verpachtet werden. Daspig, den 19. Mai 1882.
Der **Gemeinde Kirchenrath**.

Möbel-Handlung

von **Herrn. Jul. Krieger, Leipzig, Peterstr. 33, 3 Hofen**, empfiehlt **antique eichene Herren-Zimmer**, bestehend aus:
Ottomane od. Chaiselongue, Bücherschrank, Schreibtisch, Tisch, Lesetisch, Spiegel und Mohrrahnhühlen

zum Preise von **100—150 Mk.** komplett.
Muster-Zimmer sind stets zur Besichtigung ausgestellt. **Magazin** auch **Sonntags** geöffnet.

ff. Neue Matjesheringe empfiehlt **Friedrich Apitzsch.**
Frische Sendung
fl. Bratheringe,
fl. russ. Sardinen,
fl. Christ. Anchovis,
fl. ger. Lachsforellen

empfiehlt **Friedr. Apitzsch.**
Feinste Salzbuter empfiehlt billigst **A. B. Sauerbrey.**

Schönes süßes Pflaumenmus, à Pfund 25 Pf., empfiehlt **Rich. Helbig, Burgstr. 9.**

Feinstes deutsch. Mohöl, feinstes Provenceröl, empfiehlt **Rich. Helbig, Burgstr. 9.**

200 Stück Shropshire-down Halbblut-Lämmer, Anfang Februar geboren, sind zu verkaufen. **Nittergut Weßmar** bei Gräbers.

Eine hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen, in **Alsdorf Nr. 19.**

AUSWANDERUNGS-BUREAU
A. Kohlmann, Leipzig
85 Brühl.
Billet-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien.
Jede bes. Auswahl wird sofort erhalt.
Broschüren über Länder Nord-Amerika gratis gegen Einsendung von 20 in Briefmarken. Die Beförderung ausschließlich mit deutschen Schiffen.

Tüchtige Agenten

werden zum Verkauf von im deutschen Reich gesetzlich erlaubten **Staats- u. Prämien-Losen**, in monatlichen Teilzahlungen, gegen gute Provision und fixem Gehalt angestellt. Franco-Offerten zu richten an die Filiale der **Bankvereinigung Grün u. Co.**, Frankfurt am Main.

Ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen wird zum 1. Juni oder Juli für Küche und Haus gesucht. Meldungen **Marienstr. 1, 1. Et.** Ebenfalls ein sauberes, gut emp-fohlenes **Stubenmädchen**, welches gut nähen und plätten kann, zum 1. Juli.

Ein kräftiges **Mädchen** für Hausarbeit, wird sofort oder 1. Juli cr auf **Nittergut Nunnstedt** gesucht.

2 Käufer Schweine stehen zu verkaufen **Unteraltenburg 62.**

Halle'sche Straße 4 ist eine Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Veranda und Garten nebst dazugehörigem Souterrain mit einer Zimmer-Badeeinrichtung und 5 Kammern zu vermieten. Näheres bei **C. Berger, Halle'sche Straße 40.**

Karlstr. 3 ist umgänglichbar ein Logis zu ver-miethen und **Johanni** zu beziehen. **August Kühn.**

Unteraltenburg Nr. 6 ist ein Logis an ruhige Leute zu ver-miethen.

Oberaltenburg 21 ist die erste herrschaftliche Etage zu vermieten und sofort oder später zu beziehen; auf Wunsch mit Pferde-stall. Auch ist daselbst ein gut möblir-tes **Parterre-Logis** zu ver-miethen.

Freundl. Wohnung, best. a. Wohn-, Schlafst., Küche u. Zubehör in der Nähe d. Bahn-hofes per 1. Juli gesucht. Off. m. Miethspreisang. sub. **A. S. 57** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Statt besonderer Anmeldung zeige ich tiefbetrübt an, daß meine gute Frau, **Houfonia geb. Steubede**, heute, abends 6 Uhr, sanft verschiede-nen ist.

Merseburg, den 18. Mai 1882.
Hofmann, Rentant.

Die Beerdigung findet **Sonntag** Nachmittags 4 Uhr statt.

Diert
bach

Das
der Gesaf
die genig
lassen, ve
Ordnung
hat sich
es möglic
ganzlich
zu thun
Diese Lan
Die Lan
solte, ist
nur nicht
tragen, i
eine sehr
Aufregun
weiter zu
Als

ung Bah
nur in B
wurde do
Act) erl
übertrage
Parlamer
auf Gru
besen no
fahren at
auf ein
Geltung
ihren Br
welche m
solle als
der Agit

Die
mächtige
schaften
haltung
tannte
Wort,
Strafen,
die zahl
ausgefü

Da
durch d
war un
von Leu
Wichtig
andauer
die eng
wider,
der S
gerichte
tätige
rathum
in Zrel
Man g
nicht d
sicherun
geschen
angruir
Schwer
indesse
nen, d
gegen
Stelle
war,